

Neue Datenquelle: Arbeits- und Wohnorte der Beamten innerhalb des Stadtgebietes

Ulrich Stein

In Stuttgart waren im Jahr 2008 etwa 65 500 Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst beschäftigt. Das war etwa jeder siebte Erwerbstätige. Von den Arbeitnehmern im öffentlichen Dienst waren wiederum 26 000 verbeamtet. Der Anteil der Beamten an den Erwerbstätigen im öffentlichen Dienst lag somit bei 40 Prozent. Mit Abstand die meisten Beamten (18 900) sind Landesbedienstete: Drei Viertel aller in Stuttgart erwerbstätigen Beamten waren im Jahr 2008 im Dienst des Landes. 16 Prozent waren mit Aufgaben des Bundes und neun Prozent mit kommunalen Aufgaben betraut.

Diese nur auf gesamtstädtischer Ebene verfügbaren Daten stammen vom Statistischen Landesamt. Keine Informationen liefert diese Statistik zu den Arbeits- und Wohnorten der Beamten innerhalb Stuttgarts. Die Kenntnis darüber wird beispielsweise benötigt, wenn die Zahl der Erwerbstätigen in einem bestimmten Gebiet ermittelt werden soll – aufgrund der räumlichen Konzentration der Landesverwaltung im Stadtzentrum stellt sich diese Frage vor allem in der Stuttgarter City. Am Wohnort ist die Kenntnis der Zahl der Beamten vor allem für die Berechnung von kleinräumigen Arbeitslosenquoten von Interesse. Denn in den beiden offiziellen Berechnungsweisen der Arbeitslosenquote steht im Nenner die Zahl aller, beziehungsweise der „abhängigen“ Erwerbspersonen. Für beide Berechnungsweisen ist also die Kenntnis über die Zahl der Beamten erforderlich.

Vom Landesamt für Besoldung und Versorgung (LBV) wurden deshalb anonymisierte Daten zu den Arbeits- und Wohnorten der Landesbeamten unterhalb der Gesamtstadtebene angefordert. Als Beispiel für die Auswertungsmöglichkeiten wurde die Wohnortpräferenz der Mitte 2009 in Stuttgart wohnhaften 9500 Landesbeam-

ten ermittelt (siehe Karte). Als Indikator für die Wohnortpräferenz wurde der Anteil der Beamten im Gebiet an allen Beamten in Stuttgart durch den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gebiet an allen Beschäftigten geteilt. Wenn zum Beispiel zwei Prozent der Beamten und zwei Prozent der Beschäftigten in einem Gebiet wohnen, herrscht ein ausgewogenes Verhältnis und der Proportionalitätsfaktor beträgt 1. Werte unter 1 deuten auf eine geringe Wohnortpräferenz von Beamten in diesem Gebiet hin, Werte über 1 auf eine hohe Präferenz.

Laut Karte sind demnach Beamte überproportional häufig in weniger

dicht bebauten Wohngebieten anzutreffen. Erklärbar ist diese Wohnortpräferenz mit der Altersstruktur der Beamtenschaft in Kombination mit deren im Vergleich zu anderen Berufsgruppen relativ hohen formalen Qualifikation. Durch längere Ausbildungszeiten und eine häufig erst nach einigen Berufsjahren erfolgende Verbeamtung, sind Beamte in den für jüngere Erwerbstätige besonders attraktiven Innenstadtlagen erwartungsgemäß seltener anzutreffen. Da die relativ hohe formale Qualifikation ein im Schnitt höheres Einkommen zur Folge hat, wohnen verbeamtete Erwerbstätige letztlich überproportional häufig in Wohngebieten mit einer relativ wohlhabenden Bevölkerung.

Karte: Wohnortpräferenzen der Landesbeamten in Stuttgart 2009

